

# Ad Latus Tuum An deiner Seite



## 4. Limbacher Gemeindebote in Zeiten von Corona

## **Liebe Schwestern und Brüder der St. Michaeliskirchgemeinde Limbach,**

**„1 So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede 2 und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil, 3 da ihr schon geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.“**

**1.Petrus 2,1-3**

Der Sonntag Quasimodogeniti erinnert uns an die neue Geburt, die wir "durch Wasser und Geist" erfahren, d.h. den Anfang eines neuen Lebens in Christus, nach unserer physischen Geburt. Aktuell, da wir diesen Boten verfassen, ist noch nicht ganz klar, wie es mit den Beschränkungen weitergehen wird. Alles deutet darauf hin, dass die Einschnitte bis 3. Mai andauern werden. Wir wollen uns diesen Maßnahmen stellen und die Empfehlungen unserer Regierung weiterhin umsetzen. So wird wohl dieser Bote leider nicht der Letzte sein. Wir setzen unser Vertrauen auf unseren HERRN, der in allen Situationen an unserer Seite steht. Er gibt uns Kraft und Zuversicht diese schwierige Zeit gemeinsam zu überstehen. Wir sind auch weiterhin „An Ihrer Seite“ und freuen uns bald wieder einen gemeinsamen Gottesdienst in unserer Kirche feiern zu dürfen. Wir wünschen Ihnen Kraft und Vertrauen auf unseren HERRN die noch vor uns liegende Zeit zu überstehen.

**Ihr Pfarrer Engler und Ihr Kirchenvorstand Limbach**

**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.**

**1. Petr 1, 3**

## Wort von Pfr. Martin Engler

***Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. In seiner großen Barmherzigkeit hat ER uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung. Weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, haben wir Hoffnung auf neues Leben.***

(1.Petrus1,3)

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Diese Worte haben große Kraft. Schon sie zu lesen, tut mir gut, da fühle ich mich wie „neu geboren“. Wieviel mehr werden wir uns alle dann gut fühlen, wenn der Herr selbst uns am Ende der Zeit beim Namen rufen wird.

All das Blühen um uns herum, ist für mich wie ein Zeichen nicht nur auf die künftigen Früchte hin, sondern auch dass Gott alles gut machen wird.

Jedes noch so kleine Samenkorn – ein Zeichen. Jesus sagt das zum Beispiel im Gleichnis vom Senfkorn (Mk.4, 30-32), oder auch im Gleichnis von der selbstwachsenden Saat (Mk.4, 26-29). Manche Samenkörner werden ja jetzt noch gesät. – Ich stelle mir vor, dass das den Leuten früher richtig schwer fiel, die letzten Reste der Ernte vom Vorjahr dann in die Erde zu legen und Gott zu vertrauen, dass er auch in diesem Jahr eine Ernte schenken wird.

Das Samenkorn verändert sich ja total, Jesus sagt sogar, dass es zuerst sterben muss, um Frucht zu bringen. So wird auch das, was die Bibel ‚Wiedergeburt‘ nennt uns verändern: All der Hass, all die gegenseitige Verachtung, die Gleichgültigkeit, Rachsucht. – Dinge, die vielleicht beinahe ein Teil von uns geworden sind, die müssen bei der Wiedergeburt weggewaschen werden. Und wir werden aufstehen als neue Menschen, der kommende Sonntag heißt so: Quasimodogeniti: Wie die kleinen Kinder.

Aber wir selbst sollen anfangen wo wir können, diese negativen Dinge schon jetzt abzulegen. Das Wort ‚wiedergeboren‘ kommt eigentlich nur hier im

Petrusbrief vor. Aber dasselbe ist in dem Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus gemeint, von dem Johannes erzählt (Joh.3,3). In anderen Jahren haben wir um diese Jahreszeit gesungen: Geh aus mein Herz und suche Freud! (EG 503)

Und wir dürfen ja auch trotz Ausgangsbeschränkung spazieren gehen. Aber noch dürfen wir nicht einfach mit Freunden und Geschwistern im Glauben uns treffen und austauschen. Wie gesagt: Vielleicht werden wir das wieder mehr schätzen können und dankbar dafür sein. Wenn wir dann nach dieser Krankheit wieder „aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern“ ans Licht dürfen.

Bestimmt werden wir uns dann wie neugeboren fühlen. Aber wieviel mehr bei der Auferstehung! Wenn unsere Wiedergeburt, die jetzt schon begonnen hat, sichtbar werden wird. – Eine Geburt ist mit Wehen verbunden. Vielleicht sind das, was wir jetzt erleben auch solche Wehen. Paulus hat viele Briefe ja aus dem Gefängnis heraus geschrieben, und so fühlen sich leider manche: wie eingesperrt.

Aber Paulus betont auch, dass Gottes Wort nicht gebunden ist. Und wo wir diesem Wort vertrauen und dem, von dem es ausgeht, da können auch unsere Ausgangsbeschränkungen, nicht allzu sehr anfechten. Gottes Wort ist nicht gebunden: Deshalb empfehle ich Ihnen, wenn Sie nicht aus dem Haus gehen können, dann machen Sie einfach die Fenster auf und singen Sie ganz mutig von der Wiedergeburt und dem Weg zum Garten Christi:

*Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir wird ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.*

(EG 503,11)

Ich grüße Sie alle ganz herzlich und wünsche Ihnen Gottes Schutz und Segen,  
Ihr Pfarrer Martin Engler

**Unsere Hilfsangebote entnehmen Sie in Ihrer Gesamtheit bitte den vorangegangenen Gemeindeboten.**

**Heute eine Bitte und Aufforderung in eigener und unserer gemeinsamen Sache:**

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie überrollen auch unsere Kirchgemeinde um die weiterhin anstehenden Dinge vorzubereiten und zu organisieren. Wie Sie wissen steht in diesem Jahr die Wahl des neuen Kirchenvorstandes an. Leider sind wir für ein persönliches Gespräch mit Mitgliedern der Kirchgemeinde aufgrund des Kontaktverbotes etwas eingeschränkt. Aus diesem Grund wollen wir Sie auf diesem Wege bitten, mit uns in Kontakt zu treten, wenn es Ihnen auf dem Herzen liegt, durch Ihre Bereitschaft und Hilfe Ihre/Unsere Kirchgemeinde zu unterstützen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit uns in Kontakt treten.

Ihr Pfarrer Engler und Ihr Kirchenvorstand Limbach

**Aktueller Stand der Durchführung von Gottesdiensten in unserer Kirche**

Bei Redaktionsschluss lagen uns noch keine Informationen vor, ab wann in den Kirchen wieder gemeinsam Gottesdienst gefeiert werden kann. Sobald sich die Sachlage ändert, werden wir Sie natürlich schnellstmöglich informieren.

## Gebet

Aber alle unsere Bemühungen laufen ins Leere ohne das Gebet. Hierzu möchten wir Sie gerne einladen.

Auf der letzten Seite haben wir wieder ein Gebet für Sie abgedruckt. Vielleicht können Sie es zeitlich einrichten, dieses Gebet am Abend um 19:30 Uhr zu beten. So bildet sich vielleicht eine kleine oder große Gebetsgemeinschaft.

Sie können natürlich auch über die veröffentlichten Telefonnummern Gebetsanliegen äußern, die wir dann per Mail in bestehende Gebetskreise weiterleiten bzw. im nächsten Gemeindeboten berücksichtigen, wenn Sie das möchten.

## Aktuelle Informationen

Heute nun unser „3. Quizbaustein“ welchen wir wieder zusätzlich eingelegt haben. Es gilt wieder Gedächtnis zu aktivieren. Es ist diesmal ein Detail in unserer Kirche. Wissen Sie wo es sich befindet? Es wäre schön, wenn Sie eine möglichst genaue Ortsangabe machen könnten. Wenn Sie wollen, schicken Sie diesen Einleger wieder komplett an das:

**Pfarramt Limbach Am Pfarrberg 1 08491 Limbach.**

***Christus hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.***

**Kol 2, 12-15**

## Gebet für diese Woche

Von Doris Joachim, Referentin für Gottesdienst

Lass dir erzählen, Gott, wie es uns geht. In diesen Tagen. Wo alles so anders ist. So durcheinander. Wo die Sonne lacht und wir die Freude vergessen. Wo die Natur neues Leben hervorbringt und wir in Ängsten sind. Tröste uns, wie eine Mutter tröstet. Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht. Den Alten in den Pflegeheimen, die wir nicht mehr besuchen dürfen wie sonst. Und den Kranken, die meist ohne ihre Lieben in den Krankenhäusern sind. Allen Menschen, die in ihren Wohnungen bleiben müssen und die Einsamkeit fürchten. Tröste sie, wie eine Mutter tröstet. Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht. Den Kindern, die die Sorge der Erwachsenen spüren. Den Jugendlichen, für die Ruhe halten so schwer ist. Den Eltern, die jetzt so viele Lösungen finden müssen. Allen Menschen, die um ihre Existenz fürchten. Tröste sie, wie eine Mutter tröstet. Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht. Den Menschen, die sowieso schon am Ende ihrer Kräfte sind. In den Flüchtlingslagern in Griechenland und anderswo. In den griechisch-türkischen Grenzgebieten. Und lass dir erzählen von den vielen Menschen, dort und hier, die helfen und nicht müde werden. Tröste sie, wie eine Mutter tröstet. Gott, schütte sanft deinen Trost über uns aus. Der uns umhüllt. Und Segen dazu. Der uns immun macht gegen die Panik. Sage zu unserem ängstlichen Herzen: „Beruhige dich.“ Sprich zu unserer verzagten Seele: „Ja, die Gefahr ist da. Aber ich bin bei dir.“ Und noch dazu und allem zum Trotz: Gib uns die Freude wieder. An der Sonne. An der aufbrechenden Natur. An den Menschen, die wir lieben. An dir, du Gott des Lebens. Damit wir mutig durch diese Zeit gehen.

Amen